

Anhang

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Eröffnungsrede der Jahresversammlung der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die Gesamten Naturwissenschaften = Discours d'ouverture de la session de la Société Helvétique des Sciences Naturelles**

Band (Jahr): **7 (1821)**

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

A n h a n g.

Da die Berichte über die Verrichtungen der Cantonalgesellschaften zu Genf und Lausanne zu spät eingegeben wurden, daß in vorstehender Eröffnungs-Rede hätte können davon Erwähnung gethan werden: so wird hier ein kurzer Auszug aus diesen Berichten nachgetragen, um die Geschichte unsers Vaterlandes in Beziehung auf gesammte Naturwissenschaften und Naturereignisse während des verflossenen Gesellschaft-Jahres so vollständig als möglich zu machen. In gleicher Absicht werden auch noch einige andere hieher gehörige Nachrichten beigelegt.

Verhandlungen der Cantonal-Gesellschaft zu Genf.

Herr Prof. Pictets Beobachtung der großen Sonnenfinsterniß, deren Resultate mit denen des Herrn Professor Gautier bis auf 2 Secunden übereinstimmten. Ebendesselben Vorweisung eines

neuen von Herrn Selligue erfundenen Compasses, welcher zugleich als Declinatorium und als Inclinatorium dient.

Herr Professor DelaRive von der thierischen Wärme, welche er einer galvanischen Wirkung der Nerven zuschreibt; ebendesselben wohlausgedachter Apparat, mit welcher Zersetzung und Zusammensetzung des Wassers mit einer galvanischen Säule bewirkt werden kann. Ebendesselben sinnreiche Vorrichtung für Ampere's Theorie der galvanisch-magnetischen Ströme zu beweisen. Interessante Versuche mit diesem Apparate hat Herr DelaRive vor der Versammlung in Basel angestellt.

Herr Professor Prevost über die gegenseitige Neigung der Sehe-Ägen der beiden Augen beim Sehen. Ist seither in die Annales de Physique et de Chymie eingerückt worden.

Herr Professor Necker de Saussüre's interessante mit geologischen Ansichten bereicherte Beschreibung seiner Reisen nach den Küsten von Genua und auf den Vesuv.

Herrn DeCandolle's nun schon bekannt gemachte Untersuchungen über die Geographie der Pflanzen. Fast in allen Ländern machen die Monocotyledonen den sechsten Theil der vorkommenden Pflanzen aus. Von den beiden andern Classen werden die Acotyledonen gegen die Polen zu häufiger, hingegen gewinnen gegen den Aequator die Dicotyledonen das

Uebergewicht. — Des nämlichen berühmten Botanikers Gedanken über die Pflanzen-Familie der Piperacees.

Herrn Soret's wichtige Versuche über die doppelte Berechnung und Polarisation des Lichtes in crystallisirten Körpern; er bestätigt das von Brewster aufgefundene Gesetz. — Desselben Untersuchung des Glimmers, von welchem er vier Arten unterscheidet. — Ebendesselben Experimental-Untersuchung des Dichroismus und dessen Verhältnisse zur doppelten Refraction; er führt einen Topas an, mit doppelter Refraction und vollkommenem Trichroismus, der in drei verschiedenen Lagen gelblich, rosenroth, oder schwärzlich-braun, oder violett ausseh.

Herrn Colladon's Waters, Chemische Untersuchung der Hippophaë rhamnoides, in welcher er Apfelsäure und einen färbenden öblichten Stoff fand. Des Sohns, Hrn. Dr. Colladon's Beschreibung seiner Fahrt unter das Wasser in einer Taucherglocke.

Herr Dr. Mayer's Bemerkungen über eine lebende Phoca. Die Pupille fand er länglicht rund, die große Aye in der Linie der Augenwinkel. Die Haare des Schnauzes hielt er für feine Organe des Gefühls. Die Temperatur im Innern des Thiers 23. Centes. Gr. bey äußerer Temperatur der Luft 0. Gr.

Hrn. Dr. Prevost's und Hrn. Dumas's Untersuchungen über die Saamenthierchen von etwa 20

Thierarten aller Classen. Die Entladung einer Leid-
neflasche zerhörte augenblicklich die Bewegungen dieser
Thierchen, während dem die Commotionen einer starken
voltaischen Säule keine Wirkung darauf hatten.

Hrn. Dr. Coindet, des Sohns, Beobachtungen
über die Functionen der Nieren und den Harn. Er
findet in den verschiedenen Classen der mit Wirbelkno-
chen versehenen Thierarten, interessante Beziehungen
der verschiedenen Structur der Nieren und der che-
mischen Beschaffenheit der Bestandtheile des Harnes,
und macht wichtige pathologische Bemerkungen über die
Bildung der Harnsäure.

Hrn. Dr. Goffe's Beobachtungen über den Ein-
fluß der verschiedenen Beschäftigungen auf das Physi-
sche und Moralische der Gewerbe treibenden Indi-
viduen.

Hrn. Macaire's chemische Analyse des Ranuncu-
lus thora, dessen giftige Wurzel ein sehr scharfes flüch-
tiges Oel, und einen alcalischen Stoff enthält. Des-
selben Betrachtungen über den Färbestoff der Krebsse;
und über das Licht der Leuchtwürme.

Herrn Professor Maunoir's Erzählung von Ver-
suchen, welche mit dem Kopfe eines einige Tage zuvor
Enthauppteten vorgenommen wurden. Galvanische Com-
motionen brachten noch Zusammenziehungen in der Iris
des Auges hervor, wodurch sich bestätigte, was Hr. M.

aus physiologischen Gründen schon dargethan hatte, daß Muskelfasern die Iris bilden helfen.

Herrn Beschier's Analyse des grünen und schwarzen Glimmers vom Vesuv, welche, so wie in den von Herrn Soret bestimmten mineralogischen Kennzeichen, auch eine Verschiedenheit in der chemischen Zusammensetzung zeigten. Die schwarze Glimmerart zeichnet sich durch einen merklichen Inhalt an Lithion aus. Desselben chemische Untersuchungen über die Milch; so wie auch über die beiden Solana, dulcamarum und nigrum. In den Beeren des erstern fand er eine neue Säure, und einen eigenthümlichen alkalischen Stoff in dessen Blättern. Rücksichtlich des letztern bestätigte er das Dasein eines neuen Alkali in den Beeren, das schon vorher ein französischer Pharmaceutiker gefunden hatte.

Endlich eine gemeinschaftliche Arbeit der Herren Le Royer und Dümas, betreffend die Anwendung der Theorie von der specifischen Schwere der Atomen auf die chemische Zusammensetzungen der Körper.

Verhandlungen der Cantonalgesellschaft in Lausanne.

Herrn Professor Chavannes Beobachtung eines Mond-Regenbogens.

Herrn Nicod de Rom Bemerkungen über die Höhe des Genfer-See's bei Vivis, während den Jahren

1818, 19. 20 und 21. mit beigegeführten meteorologischen Beobachtungen, und eines von ihm erfundenen Linnimeters.

Desselben Beschreibung einer neuen Vorrichtung zur Ausmessung des atmosphärischen Niederschlages sowohl, als der Ausdünnung; und eines, ebenfalls selbst erfundenen und sehr einfachen Instrumentes zu Bestimmung horizontaler und verticaler Winkel, und noch anderm Gebrauche.

Herrn Baup von Vivis, Untersuchungen über das Vorkommen des schwefelsauren Strontians und den Strontian-Gehalt mehrerer Kalkarten der Gegend von Veg.

Mehrere Abhandlungen über Jodine, Präparate und ihren medicinischen Gebrauch. Erwähnter Herr Baup handelte über Jodinwasserstoff-saure Verbindungen. Gegen den Gebrauch solcher Präparate, besonders gegen den nicht mit der größten Vorsicht geleiteten, eiferten Herr Dr. Perret, Herr Zink und Herr Dr. Verdeil, der Vater, auf Erfahrungen und Leichenöffnungen sich stützend. Von der mächtigen Wirkung dieses Mittels auf den Kropf, ohne schädliche Folgen, führte Hr. Dr. Verdeil, der Sohn, ein Beispiel an einem Hunde an.

Herrn Bischoff's Vorweisung von Proben inländischen Mohnsaftes, durch Einschnitte in unreife Mohnköpfe gewonnen, welcher neben stärkerm Geschmack und Geruch, auch mehr Gehalt an Morphinum hatte, als das beste orientalische Opium.

Hrn. Baup interessante und zum Theil neue Versuche mit der Cinchonine und der Quinine, und ihren Verbindungen.

Herrn Professor Chavaignes Beschreibung eines sehr schönen versteinerten Blattes der Palme *Chamaerops humilis* in einem Sandsteine nahe bei Lausanne gefunden.

Hrn. Regierungsrath Nenggers geologische Bemerkungen über das Jura-Gebürge in der Gegend von Aarau und in dem Frickthale. Er fand diese Gegend des Jura aus zwey Reihen bestehend, deren jede aus 6 verschiedenen Gebirgsarten zusammengesetzt ist: gelblich und aschgrauer Kalkstein, thonhaltiger Kalkstein, Mogenstein, Mergel, Gyps, rauchgrauer Kalkstein; letzteren sieht man bei Lauffenburg auf dem Gneiß aufliegen.

Hrn. Dr. Verdeil, des jüngern, wichtige geologische Beobachtungen in Nord-Schottland und den Hebriden, reich besonders an merkwürdigen Beobachtungen über vulkanische Gebirgsarten und basaltartige Gebilde.

Hrn. Laine's Vorweisung eines bituminösen Schiefers mit *Schivoliten*, mit Beschreibung dieser Fossilien und der Gebirgs-Schichten bei Nutün, wo er sie zuerst im Jahr 1811 entdeckt hatte.

Hrn. Dr. Verdeil, des jüngern, Beschreibung einer nahe bey Lausanne vorkommenden Mergelschicht, welche Conchylien enthält, die Herr von Charpen-

tier denen angehörend erkannt hat, welche in den süßsen Wassern des Cantons leben.

Herrn Meynier's Untersuchungen über das Vaterland der Mars-Pflanze. Er zeigt, ob sie gleich auch ein westindisches Produkt ist, daß wir sie in Europa aus asiatischen Ländern erhalten haben. Derselben Untersuchungen über das in einigen alten Cultus sanctionirte Verbot der Bohnen, und die Ursachen desselben, welche er in einer Beziehung der Vegetation dieser Pflanze mit den astronomischen Grundlagen der Cultus fand. Ebendesselben Beobachtungen über die lange daurende Lebensthätigkeit einiger Pflanzen, welche an zweyen Exemplaren des *sedum rupestre* sich auf eine merkwürdige Weise geäußert hatte. Ebendesselben Bemerkungen über die verschiedenen Getreidearten welche die Griechen gebaut hatten.

Hrn. Barraud's Bemerkungen über die *Gleditsia inermis*, nach welchen er sie nur eine Varietät der *triacantos* erfand, und sich überzeugte, daß Dasein oder Abwesenheit von Dornen nur zufällig sey. Derselben Beobachtungen über einige Mimosen aus Africa, Amerika und Neuholland, und über die *Fabricia levigata*.

Hrn. Wyder's interessante Beobachtungen über die Zugvögel; über die weißen Mäuse, welche er als eine beständige sich fortpflanzende Varietät betrachtet; und über Canarienvögel.

Herrn Mathen's Beobachtung eines Bruches des Schenkelknochenhalses, und Bemerkung über ein in solchen Fällen sehr dienliches Hülfsmittel.

Hrn. Levrat's, des Thierarztes, Beschreibung der Lungensucht eines Pferdes mit organischen Mißbildungen am Herzen complicirt. Neben einer großen Unregelmäßigkeit in den Pulsationen der Arteria maxillaris hatte er auch eine Pulsation an der vena jugularis bemerkt, welche mit zwei Schlägen des Herzens gleichzeitig war. Derselben Beobachtungen über die Wirkung der Blau-Säure in der Lungenschwindsucht der Pferde; und über eine geheilte Hirnentzündung ebenfalls an einem Pferde.

Hrn. Bischoff's Beschreibung eines Camins von seiner Erfindung, welches durch Erwärmung des Wassers auf eine ökonomische Art angenehme Wärme verbreitet.

Hrn. Ingenieur - Capitains Roger Notiz über die Wahl einer Taschenuhr; er giebt denen den Vorzug, welche mit derjenigen Hemmung (Echappement) versehen sind, welche eine Erfindung des Hrn. Ant. Lavan von Genf ist, und unter andern Vortheilen auch den besitzt: kein Oehl nöthig zu haben.

Hrn. Creux-Mennet's Bemerkungen über das Pflügen und besonders über den Vorzug des belgischen Pfluges; ferner über die im Cantone üblichen Verpachtungen.

Hrn. Kenniers geschichtliche mit wichtigen Bemerkungen versehene Abhandlung über den Weinbau bei den Griechen.

Hrn. Girod de Chantran zwei Abhandlungen über die Wirkungsart des Düngers auf die Vegetation, welchen er nicht sowohl für ein Nahrungsmittel der Pflanzen, als für ein Mittel hält, den Wurzeln derselben die zur Erhaltung nöthigen Stoffe aus der Atmosphäre zuzuleiten.

Canton Lucern.

Seit dem Junius dieses Jahres giebt Hr. Dr. J. C. Segesser einen astrologischen Wetter-Anzeiger heraus, seine früher schon bekannt gemachte Principien befolgend. Wenn man diese, wenigstens nicht in der Allgemeinheit und in der Ausdehnung, welche ihnen Hr. S. giebt, anzunehmen geneigt wäre, so wird man doch immer dem Eifer Gerechtigkeit wiederfahren lassen, der neue Felder in einer noch ziemlich ungebauten Gegend zu bearbeiten sucht. Jedes redliche, durch Bescheidenheit und Umsicht geleitete Bestreben kann helfen dem Ziele näher zu kommen, wenn auch anfänglich die rechte Richtung verfehlt worden wäre.

Canton Solothurn.

In Solothurn beschäftigt sich seit einigen Jahren mit Mineralogie und Geognosie Hr. F. J. Hugi, Lehrer am Waisenbause, mit dem löblichsten Eifer, und dem schönsten Erfolge. Eine von ihm der diesjährigen Versammlung eingereichte Abhandlung über

den Jura in der Gegend von Solothurn, und dessen Schichten-Verhältnisse welche interessante Bemerkungen enthielt, konnte der beschränkten Zeit wegen nicht abgelesen werden. Die Gesellschaft ward unterdessen mit dem größten Interesse durch die Vorweisung und die Beschreibung mehrerer versteinten Knochen unterhalten, welche dieser eifrige und einsichtsvolle Gebirgsforscher in einer Schicht festen Kalksteines in den bekannten Steinbrüchen nicht weit von Solothurn gefunden hatte. Es ist zu wünschen, daß diese wichtige Entdeckung bald dem Publikum in einer genauen und detaillirten Nachricht bekannt gemacht werde.

Canton Graubünden.

Hr. Pfarrer Lucius Bohl in Luzern, hat der Versammlung einen kleinen Aufsatz übersandt, über den Zustand der Naturwissenschaften in seinem Canton, mit einigen beigefügten naturhistorischen Notizen. Er beklagt sehr, daß diese Wissenschaften in seinem Lande so wenig Liebhaber finden, und daß man so wenig einsehe, welchen Nutzen dieselben dem Vaterlande gewähren könnten.

Seit 1802 sei an die Aufschließung der Eingeweide der Bündner Berge eine halbe Million Gulden verwendet worden. Zwen Eisenschmelzen, eine Blei- und eine Zinkhütte, mit dem dazu gehörigen Streckwerke, Kupfer- und Silberwerke, ein Goldamalgamations-La-

boratorium, und eine Vitriol-Siederey, seien eingerichtet und in Thätigkeit gesetzt worden.

Auf der Säschaplana, der höchsten Spitze des Rhätikon's, welche mit den meisten Gipfeln Bündtens um den Rang streite, finde man Abdrücke von versteinerten Meermuscheln; sonst auf keinem der Berge dieses Cantons. Besonders sei ihm die im vorigen Jahre gehörte Erzählung eines Alphirten aufgefallen, daß auf eben dem Rhätikon, diesem hohen Kalkgebirge, an einer Stelle, wo jetzt der Wald 2 Stunden tiefer liegt, ein großer Baumstamm hervorrage, der im Gesteine eingefeilt sei, und der, je nach dem Maasse, wie der Kalkstein, der ihn einschliesse, verwittere und brockenweise herabfalle, immer mehr zum Vorschein komme.

J. J. Scheuchzer in s. Nat. Hist. des Schw. L. I. p. 216, und besonders Haller, in der Vorrede zu Joh. Scheuchzers Agrostographia (Zürich 1775) p. 5. erwähnen ebenfalls eines Baumstammes der auf einer Spitze des Stella liegen soll.

In den beiden Engadinen sei die *Linnaea borealis* eigenthümlich zu Hause. Die ganze Schatten- und Wald-Seite des 14 Stunden langen Thales, von der Martinsburg bis St. Moritz, sei eine zusammenhängende Flur dieser Pflanze.

Je mehr man sich der Alpenregion nähere, und

je mehr die Pflanzen-Verschiedenheit abnehme, desto mehr vermindere sich auch die Insekten-Menge sowohl, als die Zahl ihrer Gattungen und Arten; aber sie werden schöner an Bildung und Farbenglanz. Das Erscheinen der Insecten sei periodisch; es gebe Jahre, in welchen es von gewissen Arten wimmle, und Jahre in welchen man sie kaum antrefse.

Neuern Nachrichten zufolge, soll sich gegenwärtig Herr Bohl mit der Correction des Laufes der wilden Lanquart beschäftigen.

Canton Thurgau.

Die Bohrversuche auf Salzlager, welche unter der Direction des Herrn Hofrath Glenk bei Egli-sau unternommen worden, sind sehr merkwürdig. Man ist schon, obgleich mehrere Schwierigkeiten sich in den Weg gelegt hatten, in eine Tiefe von 400 Fuß herabgekommen, ohne noch die Mergel- und Nagelstüb-Formation durchsenkt, und ohne noch Salzlager gefunden zu haben.
